

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

11. April 1974

### FDJ-Kreisleitung beschloß Plan

(UJZ) Am Montag beriet die FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität auf ihrer zweiten Sitzung in der neuen Wahlperiode die vor der Kreisorganisation stehenden Aufgaben in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR. Die Kreisleitung beriet und beschloß einstimmig den Plan der ideologischen Arbeit der FDJ-Kreisleitung zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR und den Arbeitsplan des Sekretariats. Entsprechend den in der Entscheidung der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz gegebenen Hauptaufgaben werden sich die Kreisleitung und ihr Sekretariat in der Führungstätigkeit auf folgende vier Schwerpunkte stützen: Die politische Führung des Wettbewerbs um die besten Ergebnisse in der „FDJ-Initiative DDR 25“ durch die Kreisleitung und die Durchsetzung der Leistungsvergleiche zur Grundorganisation zu Grundorganisation und zwischen den Gruppen; die Durchführung der Schulen der Gruppenleiter; die Durchsetzung der Verbandskontrolle über das Selbststudium; die Unterstützung der Arbeit im Bereich der jungen Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Schwestern.

Im Plan wurden dazu konkrete Initiativen und Termine festgelegt.

In der Diskussion griff die Kreisleitung den Gedanken auf, an der Kreisorganisation ein Thälmann-Kabinett zum Studium revolutionärer Traditionen einzurichten und diesen Auftrag einer Grundorganisation zu übergeben.

Während der Kreisleitungssitzung wurden zur Unterstützung der Arbeit der Kreisleitung und des Sekretariats verschiedene Kommissionen gebildet, die sich mit Schwerpunkten der FDJ-Arbeit an der Kreisorganisation befassen.

### Probleme gemeinsam bearbeitet

(PD) Der 1971 zwischen der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität und dem Institut für Medizinische Genetik der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR abgeschlossene Kooperationsvertrag ist in das Protokoll über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR aufgenommen worden.

Die Sektion Biowissenschaften, Bereich Zellbiologie und Regulation, bearbeitet seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem sowjetischen Institut beiderseitig interessierende Probleme der Mikrodielektrophorese. Gemeinsames Anliegen beider Einrichtungen ist die methodische Vervollständigung dieser Mikromethode zur biochemischen Charakterisierung einzelner Zellen aus Organen und Geweben. Im Rahmen von Arbeitsaufenthalten war es möglich, die Methode über den internationalen Standard hinaus so weit zu verfeinern, daß sie jetzt eine Differenzierung von multiplen Enzymformen, gewonnen aus Einzelzellen oder kleinsten Zellpopulationen, gewährleistet. In den nächsten Jahren sollen auf dieser Basis verschiedene Aktivitätszustände von Nervenzellen bzw. anderer Zelltypen beim Menschen und bei Versuchstieren analysiert werden.



EINMÜTIG gaben die Teilnehmer der Nationalratsstimmung am 4. April dem Wahlauftrag ihre Zustimmung. Seitdem kommt aus allen Teilen der Bevölkerung ein breites zustimmendes Echo. Neue vorbildliche Initiativen zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Staates werden aufgegriffen. Auch die Arbeiter, Angestellten, Wissenschaftler und Studenten unserer Universität stimmen diesem Wahlauftrag uneingeschränkt zu und bekunden ihre Bereitschaft, mitzuwirken, die Wahlen zu einer Rechenschaftslegung über ihre erfolgreiche Tätigkeit zu gestalten. (Foto: UJZ)

## Konkrete Taten im Sinne des Aufrufs der Nationalen Front

Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler zum Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front der DDR

Der Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front entspricht voll und ganz meinen Auffassungen. Für jedermann ist sichtbar: Allein der Sozialismus bietet die Voraussetzung, daß sich die Städte und Gemeinden gesund entwickeln können; daß Forschung und Ausbildung an den Universitäten und Hochschulen reiche Früchte tragen, die der ganzen Gesellschaft nützen. Bester Ausdruck dafür ist der moderne Universitätsbau, der sinnfällig die engen Beziehungen der Universitätsangehörigen zu ihrer Stadt dokumentiert. Unser ganzes Streben geht dahin, im neuen Haus eine neue Qualität in der studentischen Ausbildung und Forschung zu erreichen. Wie weit wir

auf diesem Wege schon sind, darüber werden wir während der Tage der Karl-Marx-Universität vom 3. bis 8. Mai und der VIII. FDJ-Studententage vom 30. April bis 6. Mai Rechenschaft ablegen. Zeugnis vom Ringen um hohe Leistungen legen unsere Jugendobjekte zur Geschichte der FDJ, „Philosophische Probleme von Naturwissenschaften und Medizin“ und „25 Jahre Agrarpolitik der SED“ ebenso ab wie das Karl-Marx-Kolloquium zur sozialistischen Integration und eine Fülle von Studentenkonzferenzen. Als konkrete Taten, mit denen wir uns im Sinne des Wahlauftrages an der Stärkung der Republik beteiligen, möchte ich stellvertretend für viele andere das dreibändige Lehr-

buch „Wirtschaftsrecht“, das Lehrbuch „Marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie“ und die Monographie „Die Argumentation im sozialistischen Journalismus“ erwähnen. Forschungsergebnisse gibt es bei der Erarbeitung eines Testverfahrens für den Nachweis von Röteln bei Schwangeren, bei der Untersuchung von Mondgestein u. a. Im „Mach-mit“-Wettbewerb werden Universitätsangehörige zur Verbesserung von Stadt und Universität beitragen. Ein großes Projekt unserer Wirksamkeit im Territorium ist die Mitarbeit an der Gestaltung des Leipziger Wohngebietes Grünau. Der Wahlauftrag der Nationalen

Front wird im Mittelpunkt der Diskussionen auf unseren Wahlveranstaltungen der Karl-Marx-Universität stehen, so auf unserer Wahlkundgebung am 7. Mai und zahlreichen Jungwählerforen am 3. Mai. Wir nutzen diese Zusammenkünfte zum vertrauensvollen Gespräch und zum Erfahrungsaustausch mit unseren Kandidaten.

Ich gebe meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front und entscheide mich für unsere sozialistische Kommunalpolitik, die sich auf die Mitarbeit jedes Bürgers stützt und damit auch auf die sich vertiefende Zusammenarbeit zwischen Universität und Stadt.

## Nachdenken und produktive Tat / Unser Beitrag: Ziele erreicht

Für mich ist es eine durch Lebens-tatsachen begründete Selbstverständlichkeit, am 19. Mai den Kandidaten der Nationalen Front meine Stimme zu geben: 1. an der Wahlvorbereitung nach Kräften teilzunehmen und 2. durch meine auf kulturtheoretischem Gebiet liegende wissenschaftliche und erzieherische Arbeit möglichst gut zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag beizutragen.

Die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebens wurde zu einer Frage der besseren Arbeit aller für jeden. Und hier liegt zweifellos eine beachtliche Dramatik unserer Wahlen. Denn sie fordern nicht nur das konstruktive Nachdenken heraus, sondern auch die produktive Tat. Insofern sehen wir

es als einen positiven Beitrag zur Wahl an, wenn wir gemeinsam mit Kulturtheoretikern des Institutes für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und mit Kulturtheoretikern der Humboldt-Universität ein einheitliches theoretisches Lehrmaterial erarbeiten, das nicht nur von positiver Bedeutung für die Lehr- und Erziehungsarbeit sein wird, sondern auch eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Kulturtheoretikern in der Sozialunion und den anderen sozialistischen Ländern bilden wird.

Dr. L. Parade, Dozent für marx-len. Kulturtheorie an der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik

Neben der Teilnahme an den Wahlveranstaltungen betrachten wir das persönliche Gespräch mit unseren Freunden und Nachbarn, in der Hausgemeinschaft und im Wohnbereich als wesentliches Mittel, auch den zu überzeugen, der vielleicht über die Enttäuschung eines noch unerfüllt gebliebenen Wunsches, eines ungelösten Problems übersieht, welche Erfolge wir in den Jahren nach dem VIII. Parteitag der SED erreicht haben.

Wir selbst können bei der Einschätzung unserer Arbeitsaufgaben sagen, daß wir die uns gesteckten Ziele des ersten Quartals erfüllt haben. Die überarbeiteten Studien-dokumente für die Studienrichtungen Pflanzenproduktion und Tierproduktion wurden der Abteilung Land-

wirtschaft des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen übergeben. Von dort wurde eingeschätzt, daß damit von uns ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Effektivität unseres Fernstudiums und zur Verbesserung der Erziehung und Ausbildung geleistet wird. Mit Maßnahmen wie Einzel- und Gruppenhospitationen und deren Auswertung in methodischen Konferenzen und durch die Herausgabe von schriftlichen Lehrhinweisen wollen wir weiterhin zur Verbesserung der Lehrtätigkeit und damit zu guten Ergebnissen im Hochschul-fernstudium beitragen.

Arbeitskollektiv des Hochschul-fernstudiums, Bereich Agrarwissenschaften

(UJZ) EINE ZENTRALE SCHULUNG der Kandidaten der SED der Kreisorganisation Karl-Marx-Universität fand in der vergangenen Woche statt. Die zweitägige Schulung wurde vom 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thüle, eröffnet, der den jungen Genossen viel Erfolg wünschte. Am ersten Tag referierte u. a. das Mitglied der Kreisleitung, Prof. Dr. Ernst-Georg Kalbe (Foto) über „Das sozialistische Weltsystem – die Hauptkraft des revolutionären Weltprozesses“. Zu den Seminarleitern, die die jungen Genossen mit theoretischen, praktischen sowie weltanschaulichen Problemen des Kampfes der Arbeiterklasse und ihrer Partei bekannt machten, gehörten die Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung, Dr. Siegfried Thüle und Erich Schwarzmeier, sowie weitere Mitglieder der Kreisleitung.



### Nicht nur ein Akt der Stimmabgabe

Von Prof. Dr. Werner Berthold, Leiter des Lehrstuhls Geschichte der Geschichtswissenschaft, Sektion Geschichte

An der Vorbereitung und Durchführung der ersten Wahlen nach der Gründung der DDR im Oktober 1950 nahm ein großer Teil der älteren Mitarbeiter der Sektion Geschichte der Karl-Marx-Universität – darunter auch ich – aktiven Anteil. Seitdem wissen wir und haben es immer wieder erfahren: Wahlen beschränken sich bei uns nicht auf den Akt der Stimmabgabe; sie beginnen vielmehr mit einer langfristigen Vorbereitung, mit der umfassenden Diskussion der Wahlprogramme in den Arbeitsstätten und Wohngebieten, mit der Auswahl, Aufstellung und Prüfung der Kandidaten; tief erwachsen aus unserer Gesellschaft und dienen ihrer Festigung und weiteren Entwicklung. Rücksichtslos und egoistischen Profitinteressen kapitalistischer Unternehmer wurde in unseren Wahlen schon damals jeder Weg versperrt. Im Gegensatz dazu beanspruchen nach den Worten des westdeutschen Theologen Helmuth Gollwitzer im Dezember 1971, die Unternehmer als herrschende Klasse in der BRD im Sinne ihres hemmungslosen Gewinnstrebens „die Regierung zu regieren“.

Wahlen waren und sind vor allem für uns als Historiker zugleich ein Anlaß, die Gegenwart und die künftige Entwicklung unseres Staates aus der Geschichte zu beleuchten. Das ist eine Voraussetzung seiner weiteren Gestaltung im Sinne des VIII. Parteitages. Vor allem soll dies aus der Geschichte dieses Staates als untrennbarem Teil unserer sozialistischen Staatengemeinschaft geschehen, einer Geschichte, die nun bald ein Vierteljahrhundert umfaßt. Die Aufgaben der marxistisch-leninistischen Geschichtswissenschaft bei der Begründung und Durchführung der Politik der marxistisch-leninistischen Partei, die selbst auf den Lehren der Geschichte beruht, sowie bei der Fundierung und Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, das ohne Geschichtsbewußtsein undenkbar ist, müssen immer wirksamer erfüllt werden.

In diesem Sinne werden die Wissenschaftler und Studenten der Sektion Geschichte in die Diskussion des Wahlauftrags der Nationalen Front vom 4. April eingreifen. Sie werden aktiv an den Wahlveranstaltungen, an den Kandidatenvorstellungen in ihrem Wohngebiet teilnehmen, Gespräche mit Jungwählern führen, den Wahlkommissionen zur Verfügung stehen. Wie alle Werktätigen werden sie all ihre Kräfte voll einsetzen, um den sozialistischen Wettbewerb erfolgreich zu führen und mit hohen Leistungen im Studium, in Weiterbildung, Lehre und Erziehung, Forschung und Publikation an die Wahlen treten. In Vorbereitung der Wahlen und des 25. Jahrestages der Gründung der DDR wird die Geschichtspromaganda in Wort und Schrift weiter verstärkt werden – vor allem im Territorium des Bezirkes und der Stadt Leipzig, aber auch in anderen Bezirken.

Die Wissenschaftler, Studenten und Angestellten der Sektion Geschichte werden auf ihrem Arbeitsgebiet danach streben, im Geiste des VIII. Parteitages und des Wahlauftrags alles zu tun, zum Wohle des Menschen im umfassenden Sinne des Wortes. Ich selbst werde u. a. bemüht sein, das Parteijahr, das ich in der Wohnparteiorganisation meines Wohngebietes seit mehreren Jahren durchführe, unter Mithilfe aller Teilnehmer noch effektiver zu gestalten, und auch in den Dienst der Wahlvorbereitung zu stellen.

### Sie lesen:

- 3** Maxime unserer Arbeit – klassenmäßige Erziehung
- 4** Programm der FDJ-Studententage  
Etappe in der „FDJ-Initiative DDR 25“
- 5** Unser Weg ist richtig  
Wissenschaftler zu Thesen des Nationalrates
- 6** „Moritzbastei“  
Junge Leute in alten Gemäuern – ein Jugendklub entsteht